

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 4.20 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 3.70, monatlich M 1.25, durch die Post abgeholt M 4.20.

## Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.

Postfach - Konto Leipzig 24 127. - Gemeinde - Giro - Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) 50 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 40 Pfg. Amtliche Zeile M 1.20, außerhalb des Bezirkes M 1.50. Reklame M 1.— Bei Wiederholung Rabatt. Zeitrauber und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großbränsdorf, Breinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein - Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 10.

Sonnabend, den 17. Januar 1920.

72. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

### Amtlicher Teil.

Die Diphtheria-Sera mit den Kontrollnummern: 1972 bis 2002 einschließlich aus den Höcker Farbwerken,

359 bis 361 einschließlich aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt, 532 bis 543 einschließlich aus dem Serumlaboratorium Ruetz & Co. in Hamburg, 109 bis 120 einschließlich aus den Behringwerken in Marburg, 210 bis 222 einschließlich aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, vom 1. Januar 1920 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt. Dresden, den 13. Januar 1919.

Ministerium des Innern

2. die Kleinhandelshöchstpreise § 5a, b, c der Höchstpreisverordnung um 1 Pfg. das Liter. Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Dresden, am 15. Januar 1919.

Wirtschaftsministerium.

### Abänderung der Bestimmungen über Zahlung mit Kriegsanleihe beim Kaufe von Heeresgut.

Auf die Bekanntmachung in Nr. 9 der Sächsischen Staatszeitung vom 15. Januar 1920 wird hingewiesen, wonach der Käufer von Heeresgut bei Zahlung mit selbstgezeichneter Kriegsanleihe die laufenden Zinscheine nicht mehr abzutrennen, sondern an den in Zahlung zu gebenden Stücken zu belassen hat.

Dresden, am 12. Januar 1920.

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

### Stadtschule Pulsnitz.

Anmeldung der Ostern 1920 schulpflichtig werdenden Kinder.

Die Anmeldung der Ostern 1920 in die hiesige Stadtschule aufzunehmenden Kinder soll für die Knaben: Dienstag, den 3. Februar 1920, 2-5 Uhr nachm., für die Mädchen: Mittwoch, den 4. Februar 1920, 2-5 Uhr nachm., im Amtszimmer des Unterzeichneten (Stadtschule, 1. Obergeschoss, Zimmer 10) erfolgen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die Ostern 1920 das 6. Lebensjahr erfüllen, doch können auch solche Kinder Aufnahme finden, welche bis 30. Juni 1920 das 6. Lebensjahr vollenden. Außerdem sind die Ostern 1919 oder während des laufenden Schuljahres zurückgestellten Kinder der Schule wieder zuzuführen.

Beizubringen ist für jedes anzumeldende Kind der Impfschein, für die außerhalb der Stadt Pulsnitz Geborenen außerdem Geburts- und Taufbescheinigung. Die Kinder sind von einem erwachsenen Familienmitglied persönlich vorzustellen.

Pulsnitz, den 17. Januar 1920.

Schuldirektor Nier.

### Milchhöchstpreise.

Zur Deckung der seit dem 1. Januar 1920 erhöhten Umsatzsteuer werden die in der Verordnung über Milchhöchstpreise vom 4. September 1919 (Nr. 204 der Sächsischen Staatszeitung vom 6. September 1919) bestimmten Höchstpreise und Höchstsätze erhöht wie folgt:

A. für Vollmilch:

1. Die Erzeugerpreise (§§ 1 und 7 der Höchstpreisverordnung) um 1 Pfg. das Liter,
2. die Wiederverkaufspreise der Landmolkereien (§ 1 Abs. 5 der Höchstpreisverordnung) um 2 Pfg. das Liter,
3. die Kleinhandelshöchstpreise a) für Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern (§ 2a der Höchstpreisverordnung) um 2 Pfg. das Liter, b) für Gemeinden über 10000 Einwohner und ihre Vororte (§ 2b und c der Höchstpreisverordnung) um 3 Pfg. das Liter;

B. für Mager- und Buttermilch:

1. Die Erzeugerpreise (§ 4, 7 der Höchstpreisverordnung) um 1/2 Pfg. das Liter, wobei nötigenfalls der Preisbetrag auf den nächsten vollen Pfennig abgerundet werden darf,

### Das Wichtigste.

Die Mitglieder der Reichsregierung haben in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe erhalten. Wie das Berl. T. d. l. hört, ist der demokratische Abg. Dr. ing. Wieland der Posten des Reichsfinanzministers angeboten worden. Wieland hat sich noch Bedenken zu erbeten. Die französische Arbeiterkonföderation hat den Generalfstreik mit 110 gegen 22 Stimmen verworfen. Die brasilianische Regierung erklärt, daß der Friedenszustand zwischen Deutschland und Brasilien wieder eingetreten sei. Der tschechische Kriegsminister fordert einen außerordentlichen Kredit von 565 Millionen Kronen mit der Begründung, Ungarn rüfte zum Kriege.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Vortrag.) Sellen ist ein Gesetz von so einschneidender Wirkung gewesen, wie das Umsatzsteuergesetz, gleichermaßen für jeden Stand und Beruf. Daher ist auch in Dresden immer von Neuem wieder der Wunsch nach Aufklärung laut geworden, so daß Herr Stadtrat Wehlich, W. v. A. eine ganze Reihe solcher Vorträge gehalten hat. Auch in anderen Städten hat er geredet. Er wird seinen Vortrag auf Reichsnotopfer und Betriebsrätegesetz ausdehnen, so daß wir hoffen wollen, daß auch hier das Interesse für den Vortrag sich in recht regem Besuche äußern wird. Von Eintrittsgeld wird abgesehen. Der Verkehrsverhältnisse wegen muß der Vortrag schon 6 Uhr beginnen.

**Pulsnitz.** (Volkshilfsverein.) Der dritte Vortrag des Herrn Schuldirektor Nier über „Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts“ am kommenden Montag beginnt ausnahmsweise schon 1/7 Uhr.

**Pulsnitz.** Wir werden von kirchlicher Seite gebeten, festzustellen, daß die Verantwortung für die Aufnahme der seither erschienenen Artikel über Religionsunterricht oder Kirche und Böhrenschaft allein der Redaktion und nicht dem Prehausschuß des Kirchenkreises Kamenz (P. A. R.) oder der hiesigen Geistlichkeit zukommt.

**Pulsnitz.** (Theater-Aufführung) Auf die heute Abend 1/8 Uhr im Schützenausaale stattfindende Wiederholung des Volksstückes „Des Ge-

gers Heimkehr“ sei hierdurch nochmals empfehlend hingewiesen.

**Pulsnitz.** (Die Frist zur Zahlung) der letzten Rate der Besitzsteuer ist am 10. dieses Monats abgelaufen.

(Hauschlachtungsgesuche.) Die Gesuche um Hauschlachtungen haben sich in den letzten Tagen sehr angehäuft. Um eine pünktliche Anfertigung zu ermöglichen, wird den Gesuchstellern im eigenen Interesse geraten, die Gesuche, genau ausgefüllt, mindestens 14 Tage vor dem beabsichtigten Schlachttag einzureichen und persönliche sich sehr häufenden, den Geschäftsgang beeinträchtigenden Anfragen, insbesondere Donnerstags, zu vermeiden.

(Neue Milchhöchstpreise.) Das Wirtschaftsministerium hat mit Wirkung vom 15. Januar ab zur Deckung der erhöhten Umsatzsteuer die Milchhöchstpreise folgendermaßen erhöht: Für Vollmilch: 1. Die Erzeugerpreise (§§ 1 und 7 der Höchstpreisverordnung) um 1 Pfg. das Liter. 2. Die Wiederverkaufspreise der Landmolkereien (§ 1 Abs. 5 der Höchstpreisverordnung) um 2 Pfg. das Liter. 3. Die Kleinhandelshöchstpreise a) für Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern (§ 2a der Höchstpreisverordnung) um 2 Pfg. das Liter, b) für Gemeinden über 10000 Einwohner und ihre Vororte (§ 2b und c der Höchstpreisverordnung) um 3 Pfg. das Liter. Für Mager- und Buttermilch: 1 Die Erzeugerpreise (§ 4, 7 der Höchstpreisverordnung) um 1/2 Pfg. das Liter, wobei nötigenfalls der Preisbetrag auf den nächsten vollen Pfennig abgerundet werden darf. 2. Die Kleinhandelshöchstpreise (§ 5a, b, c der Höchstpreisverordnung) um 1 Pfg. für das Liter.

(Die Erbauer von Brotgetreide und Gerste) werden hiermit nochmals auf die wichtige Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft über die Gewährung von Ablieferungsprämien, die in der Mittwochnummer des Pulsnitzer Wochenblattes erschienen ist, aufmerksam gemacht. Es wird darauf jedem Landwirt seine Ablieferungsschuldigkeit in Brotgetreide und Gerste mitgeteilt. Dieses Ablieferungssoll stimmt mit dem schriftlich anerkannten

Einschätzungsergebnis überein. Da dieses durchgängig sehr niedrig ausgefallen ist, werden Einsprüche gegen die Höhe des Solls keine Aussicht auf Erfolg haben. Die Prämienhöhe sind so berechnet, daß, wenn wenigstens 70 Prozent des Ablieferungssolls erfüllt sind, für jeden Zentner des gelieferten Getreides (nicht nur für den Meberschuß) 2-15 M. gezahlt werden. Der Landwirt, der sein Soll voll erfüllt hat, erhält eine Prämie von 10 M für jeden Zentner, er bekommt also dann sein gesamtes abgeliefertes Brotgetreide nicht mit 20,25 Mark, sondern mit 30,25 Mark für den Zentner bezahlt und wer 110 Prozent oder mehr abgeliefert hat, bekommt dann die Prämie in der Höhe, daß er sein Getreide mit 35,25 M (statt mit 20,25 M) bezahlt erhält. Damit kann also der ursprüngliche Höchstpreis um 75 Prozent erhöht werden. Der Landwirt hat es also mehr oder weniger in seiner Hand, diese Preissteigerung, die wenigstens zum Teil einen Ausgleich für die inzwischen eingetretene weitere Steigerung der Löhne, Reparaturkosten usw. für die Landwirtschaft bildet, sich zu Nütze zu machen. Aber nicht nur mit Rücksicht auf diese Vorteile, sondern auch im Hinblick auf die bisher hauptsächlich auf die Witterung zurückzuführenden so sehr geringen Ablieferungsergebnisse mögen alle Landwirte des Bezirks alles daran setzen, so rasch wie möglich jeden Zentner Getreide, den sie nur entbehren können, zur Ablieferung zu bringen. Denn während früher der Kommunalverband seinen Getreidebedarf für das Wirtschaftsjahr bereits im Besitz hatte, fehlen ihm jetzt noch beträchtliche Mengen für den eigenen Mehl- und Brotbedarf. Möge daher jeder Landwirt restlos seine Schuldigkeit tun und sobald es nur irgend die Witterungsverhältnisse erlauben und der elektrische Strom wieder zur Verfügung steht, das Getreide ausdecken und abliefern. Was den Strombezug anlangt, so kann der Strom jetzt von Dienstag bis Freitag in den Vormittagsstunden von 8-3 Uhr zum Dreschen benutzt werden.

(Die Versorgungsausschnittsstelle Kamenz) teilt uns mit: Entlassene Heeresangehörige,



die sich um Verleihung der Landwehrdienstauszeichnung bewerben wollen, können sich unter Vorlage der Militärpapiere entweder schriftlich oder mündlich an die für sie zuständige Versorgungsstelle bezw. Versorgungsauskunftsstelle wenden. Erfolgt diese Antragsstellung nicht bis 1. März 1920, unterbleibt grundsätzlich die Verleihung. Auf spätere Eingaben wird Antwort nicht erteilt. Für bis 1. Nov. 1920 aus der Gefangenschaft zurückgekehrte sächsische Heeresangehörige gilt ebenfalls der Termin 1. März 1920, für später Zurückgekehrte ist Schluss für Einreichung der Anträge 3 Monate nach Eintreffen des letzten Kriegsgefangenentransportes in der Heimat. Die Verleihung der Auszeichnung kommt nur für solche Heeresangehörige in Frage, die ihre gesetzliche Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr 1. Aufgebotes vor Beginn des Krieges 1914 bereits erfüllt, an dem Feldzuge teilgenommen hatten resp. zum Kriegsdienst mindestens 4 Monate eingezogen waren. Ebenso sind Anträge auf Verleihung des Dienstauszeichnungskreuzes an entlassene Heeresangehörige nach 25jähriger aktiver Dienstzeit, soweit deren Verleihung durch die bisherigen Truppenteile noch nicht erfolgt sein sollte, unter Vorlage der Militärpapiere schriftlich an die zuständige Versorgungsstelle bezw. Versorgungsauskunftsstelle einzureichen.

**Pulsnitz M. S. und Vollung.** (Einbruchsdiebstahl.) In letzter Zeit sind hier wiederholt Einbruchsdiebstähle verübt worden und dabei Kaninchen und andere Sachen gestohlen worden. Der Landgendarmarie gelang es, in Pulsnitz M. S. einen jungen Mann des Diebstahls beim Gutbesitzer Gräfe in Pulsnitz M. S. zu überführen. Er wurde festgenommen und an das Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert.

**Großröhresdorf.** Einer stillen Wohltäterin unseres Ortes, einer wahrhaft edlen Frau war es durch Gottes Gnade vergönnt, am 14. d. Mts. ihren 80. Geburtstag begehen zu können. Frau Emilie verw. Schurig, die Seniorin unserer weit und breit bekannten Firma J. G. Schurig durfte diesen Tag bei verhältnismäßig guter Gesundheit und Rüstigkeit feiern. 75 Angehörige und zwar, 7 Kinder, 4 Schwiegeröhne, 5 Schwiegertöchter, 43 Enkel und Enkelinnen, sowie 16 Urenkel und Urenkelinnen bilden den großen Familienkreis, von welchem eine Anzahl herbeigekommen war, der gottbegnadeten Greisin, welcher von nah und fern zahlreiche Glück- und Segenswünsche zugegangen waren, auch ihrerseits dankvollen Herzens die besten Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Auch wir schließen uns denselben freudig an, der hochbetagten Jubilarin einen recht sonnigen, ruhigen Lebensabend wünschend.

**Großröhresdorf.** (Stiftung.) Neuerdings mehren sich die Anekdöten, daß uns unsere ausgewanderten Landsleute jenseits des großen Wassers nicht vergessen haben und uns in unserer Not beizuhelfen. Auch unserer Gemeinde ist eine dankenswerte Zuwendung zuteil geworden. Es sind ihr 5000 Mark von den Fleischereheleuten Richard Bebold und Frau Martha geb. Boden (Tochter des früheren Botenführers Boden, Friedensstraße) aus Amerika übermittelt worden, mit der Bestimmung, diese Summe an hiesige bedürftige Kriegshinterbliebene als nachträgliche Weihnachtsgabe zur Verteilung zu bringen. Möge diese Hochherzigkeit weitere Nachahmung finden.

**Kadeberg.** (Ein bebauerlicher Unglücksfall) erstigete sich am Donnerstag früh halb 7 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Uberschreiten des Bahngeländes an dem Stationsgebäude wurde der Wagenführer Philipp aus Großertmannsdorf von der Waghöhne des durchfahrenden Güterzugs Nr. 644 erfasst und hieselfest geschleudert. Er erlitt dadurch einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Bedauernswerte war erst seit einem Jahre verheiratet.

**Dresden.** (Ein nettes Barschchen) scheint der zu Rammenau bei Bischofswerda geborene Kaufmann Brono Jacob zu sein, der sich in einer zweitägigen Verhandlung unter großem Andrang des Publikums vor dem Dresdner Landgericht wegen Unterschlagung im Amte, Verleitung zum Meineid und Veruntreuung von Heeresgut und Aktienhandels zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der mit einer in Scheidung lebenden Frau eine wilde Ehe führte, fand nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienste Anstellung bei einem hiesigen Postamate als Beamtenausbilder und unterschlug Wertpapiere bis zu 45 000 Mark. Ferner wurden bei ihm ein Militärfernglas und 9 Paar Militärstiefel gefunden. Er hat als Soldat und Einkäufer eines Offizierskasinos sämtliche Bordells in Ville mit Zigaretten und Butter und dergleichen versorgt und in Dresden nach Beendigung des Krieges Zigarettenstiehlungen bis zu 700 000 Stück gemacht. Aus der Untersuchungshaft versuchte er mit Hilfe seiner Geliebten seine Mutter zum Meineid zu verleiten. Die Angeklagte wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 2100 Mark Geldstrafe oder weiteren 139 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Sein ganzes Verhalten wurde in der Urteilsbegründung als ein ungläublich ehrloses und verabscheuenswürdiges bezeichnet.

**Dresden, 16. Januar. (Demonstrationen.)** Nach vorliegenden Nachrichten sind in nächsten Tagen große öffentliche Demonstrationen beabsichtigt. Die zuständigen Behörden weisen nochmals darauf hin, daß solche Kundgebungen nach den Bestimmungen des Belagerungszustandes nicht zulässig sind und unter keinen Umständen geduldet werden. Die zur Durchführung dieses Verbotes erforderlichen Maßnahmen sind getroffen. — (Elternbeiräte.) Die sächsische Regierung plant nicht, wie verlautet, ebenso wie Preußen, eine Verordnung über die Zusammenlegung und Tätigkeit der Elternbeiräte bei den Schulen zu erlassen. Sie ist vielmehr der Ansicht, daß die bisher erlassenen Gesetze und sonstigen Vorschriften vollauf genügen, um die Tätigkeit und die Zusammenlegung der Elternbeiräte in zufriedenstellender Weise zu regeln. — (Diebstahl.) Aus den Beständen der weltberühmten Dresdner Porzellanfabrik, die bekanntlich im ehemaligen Residenzschloß untergebracht ist, sind Verluste entdeckt worden. Es sind zwei Basen von unschätzbarem Kunstwert gestohlen worden. Man vermutet, daß der Diebstahl, der erst jetzt bemerkt worden ist, bereits Mitte Dezember verübt worden ist. Die gestohlenen Gegenstände sind zwei gleiche Basen von je 25 cm Höhe mit leuchtender Kobaltblauer Unterglasur und mit weißer Blumenverzierung. Man glaubt, den Dieb in Kunstlerkreisen suchen zu müssen. — (Neue Beamtenstellen.) Die sächsische Regierung hat vorbehaltlich der Zustimmung der Volkstammer die Schaffung von 5000 neuen Beamtenstellen in der Eisenbahnverwaltung beschlossen, um die Verhältnisse der sächsischen Eisenbahner mit denen der preussischen auszugleichen. — (Vereinigung.) In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeinderäte von Deuben, Döhlen und Borschappel wurde die Vereinigung der drei Gemeinden zum 1. April 1920 beschlossen. Die neue Stadt soll „Blauenischer Grund“ heißen. — (Der Frauendank 1914) sendet uns zur Verbreitung folgende Notiz, um deren Abdruck wir höflich ersuchen: Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß der Frauendank 1914 seine Tätigkeit eingestellt hat. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Er arbeitet im Interesse und zum Wohle der Kriegsveteranen weiter. Der Frauendank ist über ganz Sachsen verbreitet. Seine Mitgliederzahl beträgt ungefähr 60 000. Die Hauptgeschäftsstelle ist in Dresden, Walspurgisstraße 10.

— (Das jüdische Ostern und der sächsische Wirtschaftsminister.) Als zum Weihnachtsfest die christlichen Hausfrauen ihre Stollen backen wollten, da hat bekanntlich der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz ein Stollenbackverbot erlassen, und die Hausfrauen und Bäcker, die sich gegen das unsinnige Verbot wandten, hat er offen in der Presse verhöhnt mit dem Hinweis, daß er vielleicht einmal für Pfingsten das Backen von Stollen erlauben werde. Die jetzt von den Städten und Kommunalverbänden angeordnete Sonderbelieferung der jüdischen Bevölkerung mit Mehl und Zucker zur Herstellung ihres jüdischen Osterbrotes Muzzes, die doch auf Veranlassung des sächsischen Wirtschaftsministeriums geschehen ist, hat zu lebhafter Erörterung in der gesamten sächsischen Presse Anlaß gegeben. Von diesen Erörterungen aber hat der Herr Wirtschaftsminister keinerlei Notiz genommen. Für diese passive Haltung des Wirtschaftsministers sind zweierlei Beweggründe möglich: Entweder er hat sich überzeugen lassen, daß sein Beispiel gegebenenfalls auf die Gesetze zu pfeifen, gegenüber seinem Stollenbackverbot in der denkbar nachhaltigsten Weise gewirkt hat, oder er versprach sich für die sächsische Regierung mehr von einer Sonderzuweisung für die jüdischen Osterdrote, als von einer Genehmigung zum Backen der christlichen Stollen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Jan. (Eine deutsche Protestnote.)** Die Reichsregierung hat dem Freiherrn von Bersner in Paris zur Übermittlung an die Entente eine Protestnote gegen die Verordnungsentwürfe der interalliierten Rheinlandskommission zugehen lassen. In der Note heißt es u. a.: Mit Befremden muß die deutsche Regierung feststellen, daß die Rheinlandskommission auf dem Verordnungsweg Bestimmungen schaffen will, die mit Sinn und Wortlaut des Rheinlandsabkommens und mit den wiederholten Zusicherungen der Vertreter der Alliierten und assoziierten Mächte in schroffem Widerspruch stehen und sich als Eingriff schwerster Art in die Verwaltungs- und Justizhoheit des Deutschen Reiches sowie in die staatsbürgerlichen Rechte der Bewohner der Besatzungsgebiete darstellen.

**Berlin, 17. Januar. (Die deutschen Gesandtschaftsträger.)** Zu deutschen Gesandtschaftsträgern sind ernannt: London: Senator Stamer (Hamburg), Paris: Reichsminister a. D. Dr. Mayr-Kaufmann, Brüssel: Reichsminister a. D. Landsberg, Madrid: Gesandter Dr. Rosen, Wien: Gesandter von Rosenbergs, Tokio: Staatssekretär a. D. Dr. Solf, Rom: Freiherr von Lucius, Prag: Prof. Sängner, Haag: Oberst Renner. In Stockholm wird der Gesandte von Lucius durch

den Gesandten Radolny ersetzt. Der Gesandte Adolf Müller verbleibt auf seinem Posten in Bern. Wie das Berl. Tgbl. hört, ist der Posten des Geschäftsträgers in Belgrad dem Mitglied des baltischen Ministeriums und demokratischen Abg. Dr. Ludwig Haas angeboten worden. Ludwig Haas, der in Berlin weilt, hat sich Bedenkzeit erbeten.

**Berlin, 17. Januar. (Die Auslieferungsnote.)** Zu der Auslieferungsnote schreibt der „U. A.“: Die Entente will ihrer Räte mißsam den Verbrechern, die sie unseren militärischen und beamteten Führern zur Last legt, nicht nur in der ganzen Welt, sondern auch in Deutschland weitest Verbreitung geben, um auf diese Weise im deutschen Volke die Stimmung zu schaffen, die sie braucht. Wir haben ja wohl auch nicht mehr die Macht, dieser feindlichen Propaganda in unserer eigenen Mitte entgegenzutreten. Und so wird in Deutschland abermals ein erbitterter Kampf entbrennen, nicht nur um Leben und Freiheit vieler von den Besatzern unseres Volkes, sondern auch um die Aufrechterhaltung der Ehre der ganzen Nation. Nach allem, was wir schon erlebt und erlitten haben, gehen wir jetzt wohl der schwarzen und zugleich der schmerzhaftesten Belastungsprobe entgegen, die überhaupt noch denkbar war. Werden die Parteien jetzt wenigstens zusammenhalten?

**Berlin, 17. Januar. (In der Nationalversammlung.)** In der Nationalversammlung wurde gestern abend nach 10 Uhr nach zwölfstündiger Sitzung die Berichterstattung ein. Die Beratungen wurden weitergeführt, bei der Abstimmung über die Anträge zu § 48 bezweifelte der Unabhängige Geier die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wurde daraufhin um 11 Uhr nachts auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt. — (Die Arbeit der Notendruckerei.) Vom

20. bis 31. Dezember 1919 sind ausgedruckt worden 2000 Millionen Mark 50 Mark-Scheine, mehrere 100 Millionen Mark Hundertmarkscheine, gegen 1000 Millionen Mark Tausendmarkscheine. Die Notendruckerei hat sich über Neuauflagen für die nächste Zeit nicht zu beklagen, sie freit vorläufig auch nicht. Herr Geierberger ist sehr zufrieden über diese „geordneten“ Verhältnisse.

— (Das Jahr der zahlreichsten Steuererhebungen.) Die es je gegeben hat, wird das Jahr 1920 sein. Es wird das Jahr 1917, das bisher den Rekord hielt, bei weitem geschlagen. Denn während es dies auf vier Veranlagungen brachte, zählen wir jetzt die folgenden: 1. Einkommensteuer, 2. Reichsbesitzsteuer, 3. Kriegsabgabe vom Vermögen, 4. Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919, 5. Reichssteuer, 6. Körperschaftsteuer (noch im Entwurf). Was im Laufe dieses gelegneten Jahres noch dazu kommen wird, das weiß höchstens — Erberger.

— (Holland gegen die Auslieferung des deutschen Kaisers.) „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, daß Holland der Entente inoffiziell mitgeteilt habe, daß es mit Bezug auf den ehemaligen deutschen Kaiser und seinen Sohn auf seinem Anspruchsbesitz. Die niederländische Regierung hat auf diese Weise inoffiziell Hollands Ansichten wiedergegeben, um zu vermeiden, daß in Zukunft Unannehmlichkeiten mit der Entente entstehen und Holland gezwungen wird, sehr gegen seinen eigenen Willen ein offizielles Gesuchen mit einer direkten Weigerung zu antworten. Die niederländischen Gerichte sind der Ansicht, daß nach den bestehenden Vorschriften eine Auslieferung nur im Falle von Mord, Diebstahl usw. Platzzufinden hätte. Diplomaten und Juristen in Paris betrachten es als außerordentlich ungewöhnlich, daß die Alliierten den früheren Kaiser in Person vor einen Gerichtshof bringen wollten. Man glaubt in diplomatischen Kreisen, daß der Kaiser zwar abgeurteilt, daß dieses Urteil aber in contumaciam gefällt werden würde.

**München, 16. Jan. (Die Todesstrafe gegen den Grafen Arco.)** Im Prozeß gegen den Grafen Arco Valley beantragte heute vormittag der Staatsanwalt wegen Ermordung des Ministerpräsidenten Eisner die Todesstrafe.

Frankreich.

**Paris, 17. Januar. (Die erste Sitzung des Völkerbundes in Paris.)** In der am 16. Januar in Paris eröffneten Sitzung des Völkerbundes haben im Namen Frankreichs der Minister Leon Bourgeois, im Namen Englands der Minister Lord Curzon, im Namen Italiens der italienische Botschafter in Paris, im Namen Griechenlands der Minister Venizelos und im Auftrag Belgiens der Minister Hymans teilgenommen. Bei der Eröffnung des Völkerbundes haben nach einer Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten Spanien, Schweden und Dänemark ihren Beitritt zum Völkerbunde erklärt. Man erzählt zugleich aus Paris, daß die Konferenz der Oberhäupter der Verbandsmächte sich mit der Frage der gerichtlichen Verfolgung des ehemaligen deutschen Kaisers und Kronprinzen befaßt hat, und daß in dieser Angelegenheit eine Note wegen der Auslieferung an die holländische Regierung gerichtet werden soll.

## Sächsische Volkstammer.

**Dresden, 16. Januar.** Ministerialdirektor Geh. Ra. Dr. v. Hübel geht auf verschiedene Punkte der gestrigen Aus-



Sprache über die Interpellationen über Lebensmittelfragen und Abbau der Zwangswirtschaft ein. Abg. Ziller (Deutschn.) spricht gegen den Beschluß des Ausschusses. Wirtschaftsminister Schwarz bespricht, daß seine gestrigen Ausführungen mit früheren Erklärungen in Widerspruch stehen. Abg. Günther (Dem.) macht Ausführungen gegen die freie Wirtschaft. Abg. Ruffel (Unabh.) bespricht die Vorlage über die Kosten der Ueberwachungsanstalten des Wirtschaftsministers. Die gestrige Programmrede des Wirtschaftsministers hat uns enttäuscht. Sie war nicht sozialistisch. Der Zusammenbruch kommt nicht erst, er ist schon da. Abg. Bentler (Deutschn.) bespricht die Geßmäßigkeit der Ueberwachungsanstalten, die die Produktion nicht fördern, sondern nur mehr Mühsam erzeugen. Die Gefahr für die Regierung kommt sicher von uns und die Regierung, die im letzten Jahr Deutschland regiert hat, verdient gestürzt zu werden. Aber zu Gegenrevolutionen und Putsch lassen wir uns nicht hinreißen. Das könnte Ihnen so passen. Wir sind Monarchisten und bleiben Gegner der jetzigen Regierung. (Lebhafte Zwischenrufe links.) Abg. Leithold (Dtn.) verteidigt die Landwirtschaft und die freie Wirtschaft. Alle Hebungsvorhaben der Produktion scheitern heute an der Arbeiterfrage. Heute will niemand mehr arbeiten. Wirtschaftsminister Schwarz: Ich kann mir Bentler als Revolutionär nicht denken. Wenn er die Schuldfrage aufrollt, so sage ich, die Schuld fällt auf die Partei, die uns den Krieg gebracht hat. Das sind die Verbrecher in der konfessionellen und deutschnationalen Partei. (Unruhe rechts.) Abg. Bentler ruft, nach links weisend: Dort sitzen die Verbrecher. Allgemeiner Lärm. Die Unabhängigen Menke, Bühring und Langer bringen mit erhobenen Händen nach der rechten Seite vor. Allgemeiner Lärm. Endlich tritt Ruhe ein und Vizepräsident Dr. Dietel ruft die Abg. Menke, Langer, Bühring und Bentler zur Ordnung. Wirtschaftsminister Schwarz wagt sich erneut gegen die rechte Seite: Sie mit Ihrer Politik haben das Unglück des Volkes herbeigeführt. Sie sollen die ersten sein, die am Galgen hängen. (Lärm rechts.) Vizepräsident Dr. Dietel: Herr Minister, wenn Sie Abgeordneter wären, würde ich Sie für die letzte Meßung ebenfalls zur Ordnung rufen. Nach mehreren persönlichen Bemerkungen schließt die Debatte. Nächste Sitzung Dienstag, den 20. Januar, 1 Uhr mittags.

Sitzung vom 16. Januar.

Zunächst stehen 54 kurze Anfragen auf der Tagesordnung, von denen indes eine große Reihe nicht erledigt werden kann, da entweder die betreffenden Abgeordneten oder die zuständigen Regierungsvertreter nicht anwesend sind. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (D. Vp.) über die Zurückhaltung des Admirals Reuter und anderer Offiziere und Mannschaften der Scapa Flow-Flotte erklärt Legationsrat Dr. Martins: Es wird damit geredet, daß die Heimsetzung der Mannschaften, nachdem England die Versenkung der Flotte nicht als Kriegsverbrechen ansieht, nunmehr in kürzester Zeit erfolgen wird. Von einem erneuten Notenausschlag glaubt die Regierung absehen zu können. In Beantwortung weiterer Anfragen erklärt die Regierung, daß die Kriegsalternativen und Kadettenanstalten in Zivilinternats umgewandelt würden. Nach Aufhebung der Institute, für die alle Vorbereitungen getroffen worden seien, würden die Gebäude vermutlich für Schulzwecke Verwendung finden. Die Abgabe der in der Harburger Defabrik vorhandenen Menge von Delfinen an die Landwirtschaft sei in die Wege geleitet worden, stöcke aber infolge der durch die teuren Rohstoffe in die Höhe getriebenen Preise. Die zweite Beratung des Betriebsrätegesetzes wird hierauf fortgesetzt. Zunächst wird die namentliche Abstimmung über den Antrag der deutschnationalen Volkspartei zu § 20 vorgenommen. Das Wahlalter wird von 18 auf 20 Jahre und die Dauer der Beschäftigung im Betriebe, welche die Wählbarkeit verleiht, von 6 Monate auf zwei Jahre heraufgesetzt. — Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages mit 237 gegen 53 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen. — Die §§ 20 und 21 werden mit lediglich formellen Änderungen der Ausschussvorlage angenommen, desgleichen die §§ 45 und 46, die von der Zusammenfassung und Einberufung der Betriebsversammlungen handeln sowie § 47, wonach an den Betriebsversammlungen je ein Beauftragter der im Betriebe vertretenen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer mit beratender Stimme teilnehmen kann. Der nächste Abschnitt behandelt die Aufgaben und Befugnisse der Betriebsleitung. Zu den Aufgaben des Betriebsrates gehört nach § 66 u. a. die Beratung der Betriebsleitung zur Herbeiführung höherer wirtschaftlicher Betriebsleistungen, Förderung neuer Arbeitsmethoden, Einberufung des Schlichtungsausschusses in Streitigkeiten, Mitwirkung bei Abfassung von Bescheiden, Bekämpfung der Unfälle und Gesundheitsgefahren in den Betrieben, Mitwirkung in der Verwaltung von Pensionen und anderen Wohlfahrtsleistungen. Abg. Noehnen (Unabh.) beantwortet in 2 1/2 stündiger Rede einen Änderungsantrag, wonach u. a. der Betriebsrat gemeinsam mit der Betriebsleitung die Entscheidung über Gehalt und Lohnfragen, Arbeitsbedingungen, Arbeitsordnung, Einstellung und Kündigung von Arbeitern haben soll. Die Vorlage in der jetzigen Gestalt sei ein Gesetz gegen die Arbeiter. Der Änderungsantrag wird abgelehnt. § 66 in der Kommissionsfassung wird angenommen. Nach § 70 werden die Untersuchungen für die Aufsicht, für die ein Aufsichtsrat besteht, ein oder zwei Betriebsmitglieder in den Aufsichtsrat entsenden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Sie haben Stimmrecht in den Aufsichtsratsitzungen, erhalten aber nur Aufwandsentschädigungen. Abg. Dr. Meit (D. Vp.) beantragt eine Änderung dahin, daß die Mitgliedschaft aller Betriebsratsvertreter an allen Sitzungen zu erfolgen ist durch Einführung von besonderen Aufsichtsratsitzungen zur Entgegennahme von Arbeiterwünschen.

### Nationalversammlung.

Sitzung vom 16. Januar.

Die zweite Beratung des Betriebsrätegesetzes wird fortgesetzt. Der § 1, der die Errichtung von Betriebsräten für solche Betriebe vorsieht, die in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigen, wird angenommen, nach Ablehnung eines Antrages Petze (D. Vp.) der die Ueberweisung der ganzen Vorlage an den künftigen Reichswirtschaftsrat fordert. Nach § 2 ist in Betrieben, die in der Regel 20 Arbeiter, mindestens aber 5 wahlberechtigte Arbeiter beschäftigen, von denen mindestens 3 wählbar sind, ein Betriebsobmann zu wählen. Abgelehnt wird u. a. ein Antrag der Deutschnationalen auf Einföhrung eines besonderen Paragraphen, der für die Wahl des Obmannes wenigstens in Betrieben des Handwerks und des Zeitungs-gewerbes die Zahl der erforderlichen Arbeitnehmer von 5 auf 10 herausheben will. Die Ablehnung dieses Antrages erfolgt in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 66 Stimmen. Bei § 4 wird für Fort- und Landwirtschaft die Wahl eines Betriebsobmannes von dem Vorhandensein von mindestens 10 ständigen Arbeitern abhängig gemacht. Unter Ablehnung von Änderungsanträgen der Deutschnationalen und Unabhängigen wird § 4 angenommen, ebenso § 5, der die Errichtung von Arbeitnehmervertretungen in der See- und Binnen-schifffahrt einem besonderen Geße vorbehält. Nach § 6 sind neben den Betriebsräten, in denen Arbeiter und Angestellte sitzen, noch Arbeiter- und Angestelltenräte zu errichten zur Wahrnehmung der besonderen Interessen der Arbeiter und Angestellten. Abg. Noehnen (Unabh.): Wir beantragen die Streichung des ominösen Paragraphen. Er untergrabe in reaktionärer Weise die Einheitlichkeit der Aufgaben der Betriebsräte. Reichsarbeitsminister Schilde: Der Regierungsentwurf stellt die Betriebsräte in den Vordergrund. Die Vermengung des Vorredners trifft also nicht zu. Der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt. Gegen 2 Uhr tritt eine Mittags-

pause ein. — Um 3 1/2 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen und die Beratung fortgesetzt. Zu § 8 beantragt die Deutsche Volkspartei folgenden Zusatz: Die Tarifverträge, die den Betriebsräten mehr Recht einräumen, als dieses Gesetz bedürfen der Zustimmung der zuständigen Arbeitsgemeinschaft. Abg. Henke (Unabh.): Wir lehnen den Antrag der deutschen Volkspartei ab. Die Betriebsräte haben ganz besondere Aufgaben, die weit über die der Gewerkschaften hinausgehen. Die Gewerkschaften dürfen nicht über den Betriebsräten stehen. Nach Ablehnung des Antrages der Deutschen Volkspartei wird § 8 unverändert angenommen.

### Die Sächsischen Mehrheits-Sozialdemokraten warnen vor Unbesonnenheiten.

Der Landesauschuss der Sozialdemokratischen Partei Sachsen und die Sozialdemokratische Fraktion der Sächsischen Volkstammer erlassen in der Sozialdemokratischen Presse einen Aufruf, in dem sie unter Hinweis auf das Berliner Blutbad die arbeitende Bevölkerung Sachsens davor warnen sich durch Unabhängige und Kommunisten aufspalten und sich dadurch in Not und Elend bringen zu lassen. Zum Schluß heißt es: „Wenn auch die Bedrängnisse immer dröher werden, wenn auch manche Maßnahmen nicht zu vermeiden sind, bewahrt die Besonnenheit! Urteilt auch in diesen Stunden erster Aufregung mit Ruhe! Daß euch nicht zu törichtem Uebermut verleitet, die euer und euer Volksgenossen Unglück sein müßten, bedenkt, daß wir jetzt noch das freiste Volk der Welt sind und alles durch unbesonnene Gewalttätigkeit auf Spiel gesetzt wird! Zeigt euch in diesen Tagen als einseitige organisierte Arbeiter! Geht nicht auf die Straße, arbeitet geschlossen mit uns an der Ueberwindung der Schwierigkeit und am Aufbau der neuen Zeit, die nur so eine bessere werden kann.“ In dem Aufruf wird auch vor der „drohenden reaktionären Gewalt Herrschaft“ gesprochen. Daß sich die Sozialdemokratische Parteileitung selbst in einem so besorglichen Augenblick, wie dem gegenwärtigen, nicht davon freimachen kann, auf die Massen mit dem verlogenen Schlagwort von der drohenden reaktionären Gewalt Herrschaft einzuwirken, das beweist, daß sie niemals aus den Parteischuflappen herauskommen wird. Wenn sie es wirklich ehrlich meint, dann müßte sie sich endlich einmal mit aller Entschiedenheit und ohne von der Furcht vor der Konkurrenz der Unabhängigen und Kommunisten diktierte Einschränkungen gegen links wenden. Denn nur von dort droht jetzt eine Gefahr. Das kann aber die Mehrheitssozialdemokratische Parteileitung auch deshalb nicht, weil die links Radikals des von heute ja die Geißel sind, die die heutigen Regierungsozialisten in 5 Jahrzehnte länger demagogischer Agitation gerufen haben.

### Die gegenwärtige Streiklage.

Chemnitz, 16. Januar. (Die Streiklage.) Die Streikleitung der Eisenbahner berichtet, daß die Werkstättenarbeiter von Leipzig, Chemnitz und Zwickau im Streik stehen. Dieselben werden sich voraussichtlich die Werkstättenarbeiter von Weiden anschließen. Eine stark besuchte Versammlung des Chemnitzer Eisenbahnerbetriebspersonals erklärte sich mit den Streikenden solidarisch. Lebensmittel und Erzeugnisse, die zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe dienen, sollen jedoch noch Beschluß der Streikleitung besichert werden.

Berlin, 16. Januar. (Die Streiklage.) Ueber die Streiklage in den Eisenbahnbetrieben wird zuvörderst mitgeteilt, daß die in den letzten Tagen eingetretene Beruhigung in allen in Frage kommenden Bezirken anhält. Der Eisenbahnbetrieb in Rheinland-Westfalen ist im Gange, nur eine Station im Bezirk Dortmund befindet sich noch im Streik. Im Direktionsbezirk Essen haben sich infolge der Streiks 48 000 beladene Güterwagen angehäuft. Mehr als eine halbe Million Tonnen Kohlen liegen auf den Schienen. In Obersachsen arbeiten alle Betriebe mit Ausnahme der Werkstätte in Oppeln. Infolge der Fortdauer des Streiks auf dem Bahnhof Kirchwey droht die Kohlenknappheit für Hamburg katastrophal zu werden. Da die Streikenden auch heute noch die für Hamburg bestimmten Kohlensendungen nicht durchlassen, müssen die Hamburger Gaswerke heute abend klageliegt werden. In Berlin herrscht absolute Ruhe. In Verbindung mit den Vorgängen am Reichstagsgebäude sind bisher 26 Verhaftungen vorgenommen worden.

Essen, 16. Januar. (Sinnloser Streik der Bergarbeiter im Ruhrrevier.) Trotz aller Bitten und Ermahnungen der unter der Kohlennot schwer leidenden industriellen Arbeiterschaft an die Bergarbeiter, alle Kräfte für die Erhöhung der Förderung einzusetzen, läßt sich ein Teil der Ruhrbergarbeiter nicht davon abhalten, seinen Streikgelüsten zu fröhnen. Die Streikgründe selbst sind den Streikenden selbst in der Regel unbekannt. Während noch vor einiger Zeit die Belegschaft der Zeche „Amalte“ in Essen die Arbeit für einen Tag ruhen ließ, angeblich um den streikenden Arbeitern damit ihre Sympathien für ihre Bestrebungen auszudrücken, haben heute auf der linken Rheinseite die Belegschaften der Zechen Rhein-Preußen, Schacht 3, 4 und 5, Mewissen, Driegardt 1 und 2 sowie der Niederrheinischen Bergwerks-Gesellschaft die Arbeit niedergelegt, ohne einen sichhaltigen Grund angeben zu können. Es verlautet, daß es sich auch hier darum handele, einigen Eisenbahnern, die auf dem Bahnhof Krefeld ihre Arbeit

nicht aufgenommen haben, ihre Sympathie zu bezeigen. Der durch den gänzlichen Ausfall der Belegschaften der Zeche „Friedrich Heinrich“ und Rhein-Preußen 1 und 2. Auf der rechten Rheinseite haben die Belegschaften der Gewerkschaft „Friedrich Thyssen“ (vorm. Deutscher Kaiser) die Arbeit wieder aufgenommen.

### Hochwasser.

(Die Ueberschwemmungen unterhalb Dresdens.) Das Hochwasser der Elbe bietet bei Niederwartha ein seltsames Bild. Vom Bahndamm bis nach Kötzschenbroda, Raundorf und Coswig dehnt sich eine Wasserfläche. Bis an den Rand, teilweise schon darüber von der Flut umspült, zieht sich gleich einem schwarzen Faden die Cossbäude Niederwarthaer Straße durch den ungeheuren See. Seit Donnerstag abend ist der Zugang zur Eisenbahnhaltestelle Niederwartha unterbrochen.

Köln, 17. Januar. Hier hat das Hochwasser des Rheines gestern nachmittags mit 9,50 m den Höchststand des Jahres 1882 überschritten. Die Ueberschwemmung in den niedrig gelegenen Stadtteilen nimmt immer größeren Umfang an. Das Wasser steht u. a. bereits am Haupteingang der Markthalle, deren Kellerräume von dem Wasser stark bedroht sind. Dringt das Wasser dort ein, dann gehen ungeheure Werte und Vorräte von Lebensmitteln verloren.

### Neueste Meldungen.

Berlin, 17. Januar. (Annahme des Betriebsrätegesetzes.) Die Nationalversammlung beendete am Freitag nach mehr als 13stündiger Sitzung gegen 1/11 Uhr nachts die 2. Beratung des Betriebsrätegesetzes. Die einzelnen Paragraphen wurden im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen.

Wien, 17. Januar. (Krisenstimmung in Deutschösterreich.) Das geringe Ergebnis der Prager Reise des österreichischen Staatskanzlers läßt wieder Riesengerüchte aufkommen, die diesmal erster zu nehmen sind. Im wesentlichen ist die Haltung der Regierung gegenüber den Arbeiterräten der Grund für den drohenden Zerfall der Koalition. Der Wiener Flügel der Christlichsozialen verweigert mit Rücksicht auf die Stimmung der Wählererschaft das fernere Verbleiben in der Koalition und scheint den Sieg über die alpenländischen Christlichsozialen davon zu tragen. Die Wiener Gruppe drängt auf Neuwahlen. Im Zusammenhang mit diesen Strömungen steht die vorgestrige Note der Agence Havas, in der die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Österreich gefordert wird. Der hiesige Kommissar der englischen Regierung droht gleichfalls mit der Ungnade der Entente bei Putschversuchen von rechts oder links. Diese Mahnungen sind mindestens verfrüht. Bevor nicht die Entwicklung in Ungarn klar zu übersehen ist, ist auch hier nicht mit einer Aenderung des Systems zu rechnen, zumal die politischen Verhandlungen in Prag als einziges positives Ergebnis den Beschluß des Festhaltens der beiden demokratischen Republiken an der gegenwärtigen Staatsform gerettet haben.

### Eingefandt.

Die Redaktion steht dem Inhalt der eingesandten Artikel fern und übernimmt nur die redaktionelle Verantwortung.

Erwiderung betreffend Beschwerde über Vernichtung von Kinoplakaten. — Dem guten Geschäftsmanne hierdurch zur Kenntnis, daß derartige, der Stillschaltung hohnlachende Plakate nur von deutscher Jugend abgerissen und vernichtet werden. Die Eltern dieser Kinder können mit Stolz auf unse Jugend blicken. — Mit Wohlgefallen wird der thätige Geschäftsmann an seinem Fenster gestanden haben, als er die Hausen stehender Kinder gewahrte, die, ja ganz natürlich, dies Plakaten: „O Sie Schlämmer!“ genauer studierten. Man muß sich wundern, daß es die Polizei erlaubt, mit diesen entstellten Gestalten Reklame zu treiben. Hat denn der Schreiber des letzten „Eingefandt“ auch Kinder? und wenn, wünscht er, daß sie sich ebenfalls vor das nette (!) Reklameplakat aufstellen und gespannt das ihnen „Neue“ betrachten? Ist es zu verwundern, wenn diese Kinder irre — Tiere werden, ins Elend wandern? Oder wie gut will er die deutsche Jugend erziehen? — Durch „ausklärende, teure Reklamebilder und auf die Bank geschmetzt und die Welt ausgebaut (!)“. Besser ist es, er spart sein Geld und hängt keine e in e „Aufklärungsplakate, Telefonführerlein in der Bademann“ heraus, sondern verschafft sich Pinsel und Farbe und malt bunt. Der Erfolg ist bei den Kinogängern derselbe — Drum deutsche Jugend, wahre die Stillschaltung! Sie ist eine der edelsten unserer deutschen Tugenden. Alle schauen, baren auf Euch — laßt das Edle nicht in den Schmutz ziehen! — Ob sie dem Licht den Sieg misgönnen, Die Nacht wird's nicht bezwingen können. Solang' der Feldruf der Jugend heißt: Nie deutsches Gewissen und deutscher Geist! — Heil!

Direkt an Privats: Echt Chevreaux- u. Boxcalloderstiefel (braun u. schwarz) Kinder Mädchen Knaben Damen Herren Größe Nr.: 22-26, 27-30, 31-35, 36-40, 36-42, 40-46 Preis M. 42.- 56.- 72.- 95.- 104.- 120.- Hochfeine Goodyear Welt-Stiefel 130.- 150.- Paarweise gegen Raqn. Peter Forster, Pirmasens.

**Hotel Haupe**  
Mittelgasthof :: Großröhrsdorf.  
Morgen, Sonntag  
**Grosser öffentl. Ball!**  
Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein O. Iser.

**Gühr's Gasth., Friedersdorf.**  
Sonntag, den 18. Januar, von 7 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet Paul Gühr.

**Obergasthof Lichtenberg.**  
Sonntag, den 18. dieses Monats, von nachmittags 5 Uhr ab  
**starke Besetzte Ballmusik**  
(Damenwahl).  
Hierzu ladet freundlichst ein Mag. Klare.

Die gemäß § 6 der Satzung für den Verein Heimatsdank in der Stadt Pulsnitz stattfindenden  
**Haupt-Versammlung**  
findet  
Montag, den 26. Januar 1920  
8 Uhr abends im Ratskeller, 1 Treppe, statt.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Jahresrechnungsprüfungen.  
3. Mitteilungen.  
4. Anträge.  
Anträge sind bis Freitag, den 23. d. M. mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten schriftlich anzubringen.  
Pulsnitz, am 17. Januar 1920,

**Verein Heimatsdank für die Stadt Pulsnitz.**  
J. B. Kommissionrat Borkhardt.

**Deutscher Weckmeister-Verband.**  
Bezirksverein Pulsnitz u. Umgegend.  
Sonntag, den 18. Januar, 4 Uhr nachmittags  
**außerordentliche Versammlung**  
im Herrnhaus in Pulsnitz.  
Tariffestsetzung.  
Vorstandssitzung 3 Uhr. Der Vorstand.

**Vereinigung der Damenschneiderinnen im Kamener Bezirk.**  
Mittwoch, den 21. Januar 1920, nachmittags 1/6 Uhr Versammlung in Kamenz, Hotel Lehmann.  
Vortrag des Herrn Schneidermeister Exner, Dresden, Vorsitzender des Landesverbandes. — Das Erscheinen Aller erwünscht; selbständig arbeitende Nichtmitglieder werden besonders gebeten.  
Die Vorsitzende: A. Ladisch.

**Heilsalbe Seidencreme**  
Bewährt durch seine hautbildende Heilkraft bei allen u. frischen Wunden, Beinschäden, Brandwunden, Flechten. Nur in Apotheken erhältlich!  
**Jsis-Werke, Demitz-Thumitz 1/2.**

**Gebrauchte und neue Fahrräder**  
mit guter Gummibereifung, sowie Mäntel und Schläuche in größter Auswahl bei  
**Kurt Garten, Fahrradhandlung, Niedersteina.**  
Reparaturen, Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.

**Roch's Sprachführer.**  
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch, je 2,20 M. Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Neugriechisch, Türkisch, Arabisch, Fogo, je 3 M. Persisch, Suahili, je 4 M. Japanisch 5 M. Chinesisch 6 M. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielseitige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefasste Grammatik, Wörterauswahlungen und Lesestunden.  
Dresden u. Leipzig. C. A. Roch's Verlag.

**Jugend-Verein I Pulsnitz.**  
Sonnabend, den 24. Jan., abends 8 Uhr  
**Versammlung im Ratskeller.**  
Erscheinen Aller dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Corf**  
(trocken und markentfrei), empfiehlt ab Lager  
**Herm. Herzog,**  
Bahnhof Bischofheim.

**Schallplatten,**  
abgespielt, auch zerbrochen, kauft kg 10 M.  
**R. Berndt, Pulsnitz**  
Schiefstraße 227.

**Kiefern-Klöcher, Fichten-Klöcher**  
kauft zu hohen Preisen  
**Dampfzägewerk Pulsnitz**  
F. Paul Günther.

**Stellen-Angebote**

**Hausweber**  
auf Körper und Leinwand, verschiedene Breiten, werden angenommen.  
**J. G. Haupe.**

**Sauberer, ordentlicher Arbeiter**  
(ungefähr 16 Jahre alt) als Hausdiener gesucht.  
**Herrnhaus Pulsnitz.**

**Weckmeister**  
für hiesige Bandfabrik — gesucht. —  
Erfahrung in der Schäft- und Jacquard-Weberei Bedingung.  
Bewerber mit la. Zeugnissen wollen Offerte unter A 18 in der Geschäftsst. d. Bl. abgeben.  
**Durchaus erfahrener Werkmeister,**  
mit guten Empfehlungen, zur Einrichtung einer Töpferei in Sachen gesucht. Angebote, die durchaus vertraulich behandelt werden, sind zu senden u. B 17 an **Ula, Haasenhein & Vogler, Dresden.**

**Zuverlässiges Hausmädchen**  
wird zum 1. Februar gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zuverlässiges, fleißiges Hausmädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, sucht für 15. Februar  
**Frau Dr. Poth.**

**Ostermädchen**  
als zweites Hausmädchen sucht  
**Frau Gise Meherichmidt,**  
Pulsnitz, Bismarckplatz.

**Oedentliches, jüngeres Hausmädchen**  
für 1. Februar oder später gesucht.  
**Linda Hübner,**  
Kamener Straße.

**Realschule zu Kamenz i. Sa.**

Anmeldungen für Ostern 1920 nimmt Unterzeichneter täglich zwischen 11 und 12 Uhr im Schulgebäude entgegen. Bei der Anmeldung sind Schulzeugnis, Geburtsschein oder Familienbuch und Impfschein vorzulegen. Weitere Auskunft wird, auch schriftlich, gern erteilt.

Prof. Dr. Muhle, Realschuldirektor.

Treffe mit einigen guten, starken **Pferden**  
ein und stelle siebige im Gasthof zur weißen Taube in Weißbach zum Verkauf.  
**Schäfer, Niedersteina 84.**

**Ziegen jede Rasse**  
mit Preisangabe sucht zu kaufen  
**Kurt Gerber,**  
Bischofswerda, Belmsdorfer Straße 13.

**Gold- und Silbergeld**  
kauft zu sehr hohen Preisen  
**Willy Weber,** Goldwaren-Geschäft,  
Bischofswerda, Bahnhofstraße

**Frauen**  
nehmen b. Störungen in unser Mittel „**Extrastark**“, mit Garantie-schein Mk. 15.—, für besonders hartnäckige Fälle Mk. 20.—.  
**Sanitas-Depot,**  
Halle a. S. 145.

**Spezial-Haus für Tabak-Zucht.**  
in Godesberg a. Rhein. Tabak-Samen, -Pflanzen, -Setze, -Schneidet; Zig.-Hilfen, -Papier, -Mischungen, -Wickel-Formen usw. Tabak 1/2 Pf. - Bat. 4 M. Versand von 12 Paketen, ab. Zigaretten, Zigaretten, Kautabak. Katalog kostenlos!

**Asthma**  
kann geheilt werden. Sprechstunden in Dresden, Lüttichaustraße 29, I, jeden Montag von 10—11 Uhr. **Dr. med. Alberts,** Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

**Gummiwaren**  
Spülapparate, Frauendouchen, Clysos, Schläuche, Unter-Lagen, Vorfal-Binden, Frauentropfen u. a. sanitäre **Gummiwaren.** Anfragen erb. (Damenbedienung durch m. Frau) **W. Heusinger Dresden,** am See 37, nahe Hauptbahnhof.

**Bettnässen**  
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angegeben. Auskunft umsonst. **Verwandthaus Wohlfahrt, München 92.** Hiltensbergstr. 6.

Nach langjähriger Dienstzeit wurde uns am 15. d. M. vom Landwirtschaftlichen Verein zu Ober- und Niederlichtenau unter ehrender Ansprache ein Ehrendiplom und schönes Geschenk überreicht, wofür wir dem Landwirtschaftlichen Verein hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aussprechen. Den Dienstherren, welche uns ein kostbares Geschenk überwiesen haben, sei auch bestens gedankt.  
**Selma Franke b. Gutsbes. Anton Pfützer, Oberlichtenau**  
**Minna Geißler** beim Gutsbesitzer Erwin Mager, Niederlichtenau.

**Achtung!**  
Infolge größerer Holzdiebstähle sehen wir uns ge-nötigt,  
**das Betreten sämtlicher Grundstücke und Wege, welche nicht öffentlich sind, streng zu verbieten**  
und machen zugleich auf die nächtlichen Streif-Patrouillen aufmerksam. Zuwiderhandlungen werden streng ohne Ansehen der Person nach dem Feld-, Wald- und Forstgesetz bestraft.  
**Die Grundbesitzer der Gemeinde Weißbach bei Pulsnitz.**

Nachdem ich lange Jahre auf dem Gebiete der Serumforschung und Impfltherapie theoretisch und praktisch z. T. als Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Bern (Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten) tätig gewesen bin, habe ich mich nach Beendigung meiner Ausbildung und praktischen Tätigkeit auf der äußeren Abteilung des Stadtkrankenhaus Dresden-Friedrichstadt (Prof. Dr. Werther) als **Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden in Dresden, An der Mauer 2, II, Ecke Seestraße, niedergelassen** und führe die Praxis des verstorbenen Herrn Oberstabsarzt **Dr. Dommer** weiter.  
Sprechzeit täglich, außer Sonntag, 10—11 und 3—6 Uhr, außerdem Dienstag und Freitag abends 7—9 Uhr. Fernsprecher Sprechstundewohnung 17503; in dringenden Fällen Fernsprecher Privatwohnung 28665.

**Prof. Dr. med. Otto Heller,**  
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden  
DRESDEN, An der Mauer 2, II, Ecke Seestraße.

**Drehstrom-Motor**  
(1/2—1/2 PS.) zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. A 17 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Geeignete Fabrik mit Wasserkraft**  
für den Betrieb einer mittleren Schokoladen-Fabrik zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter D. O. 1444 an das Annoncenbüro von **Rudolf Mosse, Dresden-V. 1.** erbeten.

**Bettnässen**  
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht ang. Auskunft umsonst **Sanitas, Färth/B., Fährstr. 23**  
**Auswanderungs-Ratgeb. für lustige, fanteas Buch**  
Preis 1 M. **Germania-Verband Nürnberg I.**

**Grimmerhandschuh**  
Schloßstr. verl. Abzugeben a. Bel. **Sempelpfstraße 84, part.**

**Zu verkaufen**  
**Hamb. Silberlack-Hühner**  
zu verkaufen.  
**Großröhrsdorfer Str. 56 b.**  
Junge, tragende **Ziege**  
zu verkaufen.  
**Friedersdorf 11.**  
Ein fast neuer 50-jähriger **Bandwebstuhl**  
(1 Zoll Einteilg.) ist zu verkaufen.  
**Dhorn Nr. 20.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Verehrung, die unserer unvergeßlichen Entschlafenen  
**Fräulein Lina Opitz**  
in so reichem Maße bezeugt worden sind, und für alle liebevolle Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank**  
aus  
Pulsnitz, am 16. Januar 1920.  
**Familie Ferd. Opitz.**

Hierzu eine Beilage.



Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or statistical list. Includes numbers like 50309 419 984 (250) 067 (250) 448 089 584 597 870 333 401 811 068 242.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or statistical list. Includes numbers like 2. Klasse 176. Säch. Landes-Lotterie. 20000 Nr. 109945 Emil Jarnde, Dresden.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or statistical list. Includes numbers like 50864 459 420 867 522 919 606 813 (500) 357 268 233 342 794 51174 108.

Im Gültigkeitsbereich nach heute beendeter Sitzung an größeren Bestimmungen: 1. zu 20000, 1. zu 10000, 1. zu 5000, 4. zu 2000, 8. zu 2000, 9. zu 1000.

Als zeitgemäßen, erstens und vornehmsten Lebensstoff empfehlen wir

unsern Buch-Roman!

(Bezirksarbeitsnachweis.) Auf Anordnung des Demobilisationskommissars (Kreishauptmannschaft Bautzen) vom 31. Dezember 1919 ist künftig jede einzelne offene Arbeitsstelle bei privaten oder öffentlichen Arbeitgebern irgendwelcher Art dem Bezirksarbeitsnachweis Ramenz oder dessen zuständiger Nebenstelle in Pulsnitz, Königbrück oder Großröhrsdorf unverzüglich mitzuteilen.

Kirchen-Nachrichten. Pulsnitz. Montag, den 19. Januar: 8 Uhr Jungfrauenverein Pulsnitz. Mittwoch, den 21. Januar: 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. 8 Uhr Frauenverein Pulsnitz M. S. u. V. Vortrag für Mütter über Säuglingspflege bei Säugmann.

Obergersdorf. Sonntag, den 18. Januar. 2. S. n. d. Erscheinung. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Rindergottesdienst. Sonntag, den 18. Januar. 2. S. n. d. Erscheinung. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 8 Uhr Trauung.

Kurbad Schillerstr. 213. Anst. f. Wannenbäder, elektr. Licht, Dampf, Heißluft, sowie sämtl. Kur- u. med. Bäder. Massagen, Tägl. geöffnet. Besitzer Ph. Walterstein.

Der Geiger vom Birkenhof. Ein Heideroman von Fritz Gänker. Es war doch gute Sitte, laut zu weinen. Galt ihm der Tote zu wenig? Hatte er die alten Heimatfitten draußen in der Welt verlernt? Er starrte nur mit einem tobernden, düsteren Blick seiner Augen auf die ausgeworfene mattgelbe Heideerde, hatte seinen Arm in den seiner Mutter geschoben und stand entblößten Hauptes. Das ging auch gegen die Sitte. Den Hut nahm man nur ab, wenn der Pfarrer das Vaterunser betete.

Welt! Das schöne Jugendland war so rasch durchreift gewesen. Man wußte kaum noch ein wenig von dem Wege, auf dem man dahingefahren. Die Gleise waren verweht. Und die Gefährten dieser Reise? Ach, der liebste, der beste von ihnen stand dort drüben als ein Fremder, Ferner. Der nach ihr nichts fragte und nichts mehr von ihr wußte, der mit gleichgültigen Augen an ihr vorübergegangen hatte, als sie, des Leichenzuges wartend, vor der Tür des Berghofes gestanden. Und das Land, das sie jetzt durchwanderte? Ach, es war so lichtarm und freudlos. Die karge Pflanz, die nichternen Geschäfte des Tages. Daneben das stete Drängen und Treiben, sich freien zu lassen.

Heinz und seine Mutter entfernt. Vor der Friedhofspforte wartete Jürgen Sievern auf beide. Als er sich nach einem kurzen Stüd gemeinsamen Weges von ihnen trennte, versprach er, gegen Abend nach dem Birkenhof herüberzukommen. Daheim wartete der Telegraphenbote schon auf Heinz. Goudmann telegraphierte: „Reiß sofort Prag. Günstige Bedingungen erzielt. Drahtet, wann Eintreffen spätestens möglich.“ Ein bitterer Zug glitt um Heinz' Mund. Er knitterte die Depesche und das Antwortformular zusammen und steckte beides achlos in die Tasche. „Es ist gut. Sie können gehen.“ Der Bote zauderte. „Es sind noch vier Pfennig Gebühren für die Bestellung nachzuzahlen. Und...“ „Hier“, schnitt er ab, dem Manne eine größere Münze reichend. „Nein, lassen Sie, es ist nicht nötig, daß Sie herausgeben.“